

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Arosa, 1954-02-11

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Stieff Juventas,
Arosa,
am 11. Februar, 1954.

Liebst Vaterleben, -

zu meiner gramvollen Erleichterung und tristen
Freude gehen nun so Manuskripte, wie 2 Papp-
bändchen, die Hölleliste mit gleicher Post
an Dich ab.

Habe aber noch ein Sprinzes zu der Sen-
dung zu vormelden.

1.) Bezüglich der "Interieurs" im Lisboa
scheine ich mich [mit nicht ganz verständ-
licher Heise!] "damals" und jetzt sein
zu haben. Da ich es Dir noch nur aufer-
oder nahegelegt, selbst dem schweren und
prohären Geschäft des Streichens und
"Zusammenziehens" zu obliegen, machte ich
mich, - nach Fertigstellung der "Liste" - ^{meinerseits} ~~Wut~~
an diesen job, nur, um erkennen zu müssen,
dass in Wahrheit bei Kukucks nichts erwähnt
ist, als ein Buffel, und bei Hiron nichts,
als [denk'ich] lederne Clubsessel.
F.s Hotel-Appartement geht [aus ~~Wien~~ früher
erwähnten "Grinden"] gewiss hin, - und

dass er den Seinen auf Monrefuse des Königs Hohnstakt in einiger Ausführlichkeit schildere, ist nichts, als seine Pflicht und Schuldigkeit. Sei also bitte so gut und vergiss die fraglichen Einwände. In der "Liste" sind sie eh nicht verzeichnet.

2.) Den obigen identische Motive bewegen mich, die vage angeregten Striche [Seiten 138/39] selbst vorschlagsweise anzuführen. So, meine ich, könnte es gehen, und es böte sich gleichwohl eine geatete Übergangs-Möglichkeit zum "Dord"! Diesen einzuführen hätte - unter anderem - auch das Gute, dass man hier Bezug nehmen könnte, auf F. 5 früher [Ms. S. 4] gemachte Mitteilung, dass es ihm "allzeit ausgesprochen un- bequem war, sich mit Herren zur Ruhe zu begeben." Man hätte also den Vorteil, gleich zwei Fäden zum "Früher" ~~den~~ knüpfen zu können [die "Seitenpfade" des Talen und das eben Angeführte!], - eine sehr angenehme Chance!

"Twentymans", übrigens, sind an sich eine so reizend zünde kleine Sache, - eine so gelungenes Lustspielszenchen, dass ich sie un-

bedingt irgendwie gesondert publizieren
würde. Da sie, - ä fond, besonders, von Mr.
Twentyman, auch eines gewissen Unanstandes
ja nicht ermangeln, eigenem sie sich
speziell für einen "Sonder" oder "Privat-
druck" of sorts. - -

Wetter unvorstelllich schaurig. Ein
Staatsjammer! : Föhn, Regenschnee, - kaum,
dass man überhaupt das Haus verlassen
mag. Gestern tat ich's gar nicht, - heute
- gleich! - wird zur Post geschritten.

Nachmal, sehr und immer!

E.

P. S.
der gute Starnfeld teilt mit, die
frechen Tanten hätten dies mal je 50
Pfund bewilligt erhalten, - das uns doch
sehr interessieren und freuen werde. -
Möchte auch mal 50 Pfund kriegen, -
für nichts und wieder gar nichts!

Streiff Juvenas,
Arosa,
am 12. Februar 1954.

L. L. 2.

nicht, als ob ich beabsichtige, Dir von nun an
täglich zu schreiben. Aber der „Felix“ lässt mir -
bis heute - keine Ruhe, und sagen wollte ich
nur noch [Was Du vermutlich selbst schon
bedacht], dass - zieht man „the Jord“ 24,-
Es natürlich viel besser wäre, man liesse
die Regie, wie sie war und den Jord ~~von~~ dem
F. ins leere Jesezimmer nachteilen, wo
er, angeblich, die „Times“ sucht, - oder so.
Auch sein [Stall des „Zickleins“] aus
Vorfallenheit schliesslich schon 24m ersten
Frühstück Erscheinen, könnte und sollte wohl
„bleiben“. Nur, dass der alte Britischer
sich selbstredend nicht so gehen lässt, wie
die * Klerne. - Ach, ich Schwärmerin!

Sehr zu meiner Freude [und Empörung]
traf vorhin, allerliebste F. S. 1. Dem
Sekraker ein. Ja, die europäischen
Züge sind - und bleiben offenbar -
ein Endernder Skandal! Und wenn

ich mich Angèle's und meiner Fabrik
im Zuschlagzug nach "Chez Perris"
erinnern, so kann ich mich, rück-
blickend, nur "von der Qualen" nennen.
In Anbetracht des Hektors, übrigens, muss
ich dies sowieso tun, und hat man
eine derartige Ferkerei zu Rosa noch
nie ~~gelebt~~ erlebt. Der beste Bäcker-
meister des Ortes, mit dem ich gestern
einen Pernod trank [von unserem Bar-
Neger im Felde "Penroad Fills" ge-
nannt!], sagte das auch. Ausserdem
sagte er aber, mit der Schweiz gehe
es bergab, ihre Bürger hätten alles
Hass verloren, seien geldgierig, flüchtig
in der Arbeit und misszufrieden ge-
worden, und es werde das ganze von
Ende mit Schrecken nehmen. Je nun,
wo wird es das schliesslich nicht?

Heut' nehme ich den Thee bei Herrn
und Frau Kurdirektor ~~for~~ Gros, und
ersterer, zumindest, ist weder flüchtig noch
misszufrieden, - vielmehr tüchtig und
buschtig.

De tout mon coeur: E.